580 **Altersgejammer!**

Alt zu werden hört man klagen

schlage meistens auf den Magen.

Diese Erfahrung mach ich nicht

was Basis ist für dies Gedicht.

Acht Jahre nun geniess ich schon

ohne Arbeit meinen Lohn.

Hab als Chef, auf den ich schau

einzig meine Ehefrau.

Ja gut, man kann darüber streiten,

auch Frauen haben Eigenheiten.

Was Ordnung sei, gibt`s Differenzen.

Da liebt der Ehemann zu schwänzen!

Wie oft soll man die Wohnung saugen?

Die Frage kann den Frieden rauben.

Schlussendlich aber hat mein Chef

allein das sagen zum Betreff.

Wer leert den grossen Abfallkübel?

Das ist wohl noch das kleinste Übel.

Was ihren Atem doch lässt stocken

sind unter`m Stuhl gebrauchte Socken.

Doch alles dies sind Kleinigkeiten,

um hin und wieder mal zu streiten.

Das ist das Salz in unserem Süppchen,

darüber freut sich gar mein “Püppchen“!

Was aber klar der grösste Schmaus:

Ich komm ganz ohne Wecker aus.

Wach bin ich jetzt schon in der Früh`

und dies erstaunlich ohne Müh`!

Denn jeder Tag verläuft ganz stramm,

nach selbst gestricktem Wunschprogramm.

Nur wenn die Chefin: “Einspruch!“ winselt,

dann wird mein Programm weg gepinselt.

Ach, meine Frau treibt immerfort

und täglich auf dem Fahrrad Sport.

Ihr Blick am Morgen allemal

verlangt von mir die gleiche Qual.

„Wenn du nicht deine Beine brauchst

und richtig deine Muskeln schlauchst,

dann wirst du unter`m Wampen-Kuchen

vergeblich nach dem Schläuchle suchen!“

Brav befolg ich in der Tat

der Chefin wohlgemeinten Rat.

Trotzdem wird die Hose eng.

Mein Programm scheint zu wenig streng.

Die Ursach dafür liegt beim Kochen.

Sie kocht zu gut für alte Knochen.

Drum seh ich halt, es fress der Geier,

nur mehr im Spiegel meine…….!

Drum bitte, lasst mich dennoch klagen:

„Rentner sein schlägt auf den Magen.

Allerdings nicht wie ich wett,

sondern in der Form von Fett!“

Und die Moral von der Geschicht:

So einfach ist das “rentnern“ nicht.

So leb ich in den Tag hinein

und lass das Alter Alter sein!